



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 99.

Welzheim, Donnerstag den 1. Juli 1897.

31. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Das Verzeichnis der im Quartal 1. April bis 30. Juni d. Js. angefallenen Sporteln ist abzuschließen und ein Auszug aus demselben mit den erhobenen Sportelbeträgen binnen 8 Tagen hieher einzusenden.

Wenn keine Sporteln angefallen sind, ist Fehlanzeige zu erstatten.

Den 30. Juni 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, die Nachweisungen von den in ihren Gemeindebezirken innerhalb der letzten 3 Monate zur Ausführung gekommenen Regiebauarbeiten, versehen mit der in § 22 Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 (Reichsges.-Bl. S. 287) vorgeschriebenen Bescheinigung bzw. Fehlanzeigen binnen 8 Tagen hieher vorzulegen.

Den 30. Juni 1897.

R. Oberamt.
Waiblinger.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

Sprizet die Kartoffelfelder. Da und dort zeigt sich bereits wieder die Blattfallkrankheit. Weil nun die Blätter für die Pflanzen soviel bedeuten wie bei Menschen und Tieren Lunge und Magen, so sollte es jedermann mit Freuden begrüßen, daß ein Mittel gegen die Krankheit dieser wichtigen Organe der Pflanzen gefunden ist; aber es sollte dies auch jedermann erproben. Das beste Mittel zur Bekämpfung der Blattfallkrankheiten bei Obstbäumen, Weinreben, Beerensträuchern und Küchengewächsen, (Salat, Bohnen, Kartoffeln u. dgl.) ist das sogenannte Kupferzuckeralkalipulver, zu haben bei Herrn Kaufmann Zweigle in Welzheim pro kg 55 Pfg. Namentlich die Kartoffelfelder sind es, die jetzt — nach dem Befahren — zum erstenmal bespritzt werden müssen, wenn man günstige Erfolge sehen will. Eine zweite Bespritzung soll im Juli — nach dem Häufeln — und eine dritte im August stattfinden.

3 kg dieses Pulvers in 100 l kalten Wassers aufgelöst, dürften reichen zum Bespritzen von ca. 1 Morgen Kartoffelfeld. Die Arbeit kann eine Person mit eigens dazu konstruierter Spritze in ein paar Stunden verrichten.

Daß die Erfolge einer rechtzeitigen Bespritzung gute genannt werden dürfen, haben seit einigen Jahren alle erfahren, die eine Probe gemacht haben, trotz Spottens und Lachens vonseiten solcher, die aus bekannten Gründen Anspruch machen auf die größten Kartoffeln, auch wenn sie das Spritzen vorderhand noch unterlassen. Bei feinen, empfindlichen Kartoffelsorten, gingen z. B. vorigen Sommer — feuchtwarme Zeiten befördern die

Blattfallkrankheiten — die nicht bespritzten Pflanzen mit Kraut und Knollen zu Grunde, während die regelmäßig bespritzten fast ausnahmslos nur gesunde Knollen lieferten.

Mancher Weingärtner sagte sich früher: „Wozu das Geld ausgeben und sich Mühe machen mit dem Bespritzen der Reben? Unsere Alten wußten ja auch nichts davon!“ Als aber der und jener unter den Nachbarn seine Weinberge wiederholt bespritzt, infolge dessen gesündere Weinstöcke, mehr Trauben, besseren Wein und einen höheren Verkaufspreis erzielt hatten, nahmen erstere sich der Sache auch an. Jetzt werden die meisten Weinberge bespritzt.

Wollen wir mit den Obstbäumen, mit den Kartoffeln u. s. w. auch so lange zuwarten, oder wollen wir besser gleich damit beginnen, gesunde Pflanzen erhalten und uns für unsere geringen Ausgaben und Mühehaltung hernach schon belohnt sehen?

Besprizet rechtzeitig! Auch hier gilt das bekannte Wort: Krankheiten verhüten ist leichter als Krankheiten heilen!

— **Welzheim.** Die Rheinische Hypothekbank in Mannheim giebt bekannt, daß sämtliche nicht zur Abstempelung vorgelegten Obligationen der Serien 63, 64, 65 zur Rückzahlung auf 1. Oktober 1897 ausgelöst sind.

Schorndorf, 28. Juni. (Eisenbahn-Versammlung.) Unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen Fritz von hier fand heute Mittag, in Anwesenheit des Oberamtmanns Lebküchner, eine zahlreich besuchte Versammlung von Vertretern der an dem Bahnprojekt Welzheim-Schorndorf beteiligten Gemeinden des Welzheimer und des Schorndorfer Oberamts statt, um über die von der Kgl. Regierung als Vorbedingung des Bahnbaues geforderte Auf-

bringung der Mittel zur Aufstellung eines genauen Projekts und der Grunderwerbungskosten zu beraten. Nach einer eingehenden Besprechung der Sachlage, an welcher sich vorzugsweise die Herren Stadtschultheiß Müller-Welzheim, Stadtschultheiß Fritz-Schorndorf, Gemeinderat Fischer und Schultheiß Bauerle von Rudersberg, Schultheiß Schindler-Althütte, Apotheker Palm-Schorndorf und Landtagsabgeordneter Schrempf aus Stuttgart beteiligten, wurde eine Kommission von 13 Mitgliedern zur weiteren Regelung der Angelegenheit gewählt. Die lebhafteste und anregende Debatte ergab eine erfreuliche Einigung auf Grund des vom Vorsitzenden gemachten Vorschlags, daß jeder Oberamtsbezirk für die auf seinem Boden erwachsenden Kosten aufkomme. Die günstig verlaufene Versammlung wird wesentlich zur weiteren Förderung des Bahnbauprojekts beitragen.

Gmünd, 28. Juni. Am Samstag abend fiel ein Kind von einem Neubau, welchen es erklettert hatte, herunter und brach das Kreuz, so daß es am Sonntag nachmittag verschied. Heute ereignete sich wiederum ein schweres Unglück. Die Pferde eines Fuhrmanns scheuten und drohten mit dem Wagen den Waldstetterbach hinunterzuspringen. Als dies der Fuhrmann und eine zweite Person, welche auf dem Wagen saßen, sahen, wollten sie sich rasch durch Abspringen vor einem Unglück bewahren. Hierbei sprang der eine, ein Sohn des Sattlers Aldermann hier, so unglücklich herab, daß er den Fuß brach.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Juni. Das Königspaar hat gemeinsam das Protektorat über den Verein zur Errichtung von Volksheilstätten für Lungen-

leidende übernommen. Ein Aufruf von Zeichnungen von Beiträgen wird Ende September erlassen werden.

Buffenhäuser, 27. Juni. Bei dem gestrigen starken Gewitter schlug im benachbarten Stammheim der Blitz in die Scheuer des Bauern Lercher; dieselbe brannte vollständig nieder. Das in den Stallungen der Scheuer stehende Vieh blieb unbeschädigt, dagegen wurden in dem danebenstehenden Pferde stall durch den Blitz zwei schwere Pferde getötet. Auch hier schlug der Blitz zweimal ein, glücklicherweise ohne größeren Schaden zu verursachen.

Fellbach, 28. Juni. Heute nachmittag wurde dem hiesigen in der Deckerschen Fabrik in Cannstatt beschäftigten verheirateten Arbeiter J. Wadenhut durch die Schublade der Hobelmaschine der Arm vollständig vom Leibe gerissen; an der gleichen Maschine erlitt er vor 6 Wochen eine starke Fingerquetschung.

Heilbronn, 28. Juni. Die Landesversammlung des Vereins württemberg. Körper schaftsbeamter wird am Montag den 19. Juli ds. Js. hier abgehalten werden. Im Programm sind neben den Geschäfts- und Kassenberichten, Vorträge und Diskussionen über 1) die Besteuerungsrechte der Gemeinden; 2) die Grundbuchführung in Württemberg nach Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs; 3) der Gesehtentwurf betr. die periodischen Ortsvorsteherwahlen vorgesehen. Für Dienstag den 20. Juli ist ein Ausflug nach Heidelberg geplant.

Hall, 27. Juni. Bei dem heutigen Parteifest der württembergischen Volkspartei war die Beteiligung eine sehr gute. Die meisten Parteigenossen fanden sich schon vormittags hier ein. Von 11—12 Uhr war Konzert auf dem Unterwöhrd. Sodann gemeinschaftliches Mittagessen im Ritter. Leider brach nach 1 Uhr ein Gewitter los, das so starken Regen brachte, daß an den Aufstieg auf den Einkorn, wo das eigentliche Fest hätte abgehalten werden sollen, nicht gedacht werden konnte und die schon auf dem Bahnhof zur Abfahrt bereitstehende Menschenmenge wieder in die Stadt zurück mußte. Nun versammelte man sich im großen Saalbau zur Eisenbahn, welcher auch bald gefüllt war. Als erster Redner sprach Abg. Käp-Bachmann unter großem Beifall über den Landtag und den neuen Gesehtentwurf betr. die periodische Wahl der Ortsvorsteher. Sein Hoch galt dem würt. Vaterlande. Seitz-Cannstatt drückte den Abgeordneten für ihr ersprießliches Wirken im Landtag den Dank aus, worauf eine Resolution in diesem Sinne von der Versammlung angenommen wurde. In humoristischer Weise toastierte hierauf Abg. Schock-Gaildorf auf die demokratischen Frauen. Nun kam Conrad Hausmann-Stuttgart. In großen Zügen gab derselbe ein Bild von der politischen Situation des deutschen Reiches und unseres würt. Vaterlandes. Reichen Beifall erntete der Redner mit seinen treffenden Ausführungen. Die Pausen wurden von der Haller Kapelle durch vortreffliche Musikstücke und mehrere gemeinschaftliche gesungene Lieder ausgefüllt und so nahm das Fest einen schönen Verlauf.

Marktgröningen, 28. Juni. Gestern mittag $\frac{3}{4}$ 1 Uhr ging ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in dem etwa eine Stunde entfernten Münchingen ein und man sah die Flamme eine halbe Stunde lang in die Höhe schlagen. Wie man hört ist eine wohlgefüllte Scheune abgebrannt.

Ulm, 29. Juni. Der Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 127, Oberst Junck ist seit Wochen schwer krank an Malaria. Man glaubt, daß er das Fieber aus Egypten mitgebracht habe, wo er kurz vor Antritt seines Kommandos zur Erholung gewellt hatte. —

Zum Kommandeur des Weingartener Regiments wird, wie man hört, Oberst Ruff von hier ernannt werden.

Von der Alb, 28. Juni. Ein tragischer Unfall stieß dieser Tage einem Zweigespann auf der Straße Laichingen-Feldstetten zu. Der Fuhrmann sah sich plötzlich von einem dichten Schwarm Bienen umringt, die seinen Hut als Niederlassungskolonie benützen wollten. Der Ueberfallene wehrte sich tapfer gegen diese Häuslichkeitsabsichten, wodurch die Bienen derart in Wut gerieten, daß sie das Gespann bis nach Feldstetten hinein verfolgten und Pferde sowie Fuhrmann übel zurichteten.

Spaichingen, 27. Juni. Gestern abend hatten wir hier ein unter heftigem Sturmwind auftretendes schweres Gewitter, bei welchem der Blitz auf dem Dreifaltigkeitsberge in die in unmittelbarer Nähe des Wirtschaftsgebäudes stehende, vielleicht 200 Jahre alte Linde schlug, die insolge dessen sofort zu brennen begann.

Deutschland.

Berlin, 26. Juni. Der „Berl. Lokalanzeiger“ meldet aus London: Ein Cyclon mit Gewitter und Hagel hat die Stadt heimgesucht. Mehrere Personen wurden vom Blitze erschlagen. — Dasselbe Blatt meldet aus Paris: Seit 3 Tagen ist die Temperatur nicht unter

Bestellungen

auf den

Bole vom Wehheimer Wald für das III. Quartal 1897

(Juli, August, September.)

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

34° gesunken. Viele Personen sind bereits vom Sonnenstich befallen worden.

— **Der Saatenstand im Deutschen Reiche.** Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist der Saatenstand im Deutschen Reiche von Mitte Juni folgender: Winterweizen, 2,2 Sommerweizen 2,5, Winterpelz 2,2, Sommerspelz 1,0, Winterroggen 2,3, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,4, Hafer 2,6, Kartoffeln 2,6, Klee 1,9, Wiesen 2,0, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel bedeutet. Das in der Gerichtsperiode eingetretene warme Wetter begünstigte die Entwicklung der Feldfrüchte und Wiesen sehr. Das günstige allgemeine Urteil gilt nicht in gleicher Weise für alle Bezirke, da in manchen Gegenden die Ernteausichten durch Nachfröste, Wolkenbrüche und Hagelwetter geschädigt sind.

Kiel, 28. Juni. Nachdem der Gesundheitszustand des Fehrn. v. Marschall seine Ersetzung als Staatssekretär des Auswärtigen notwendig gemacht hat, ist sicherem Vernehmen nach der Botschafter in Rom v. Bülow von dem Kaiser zunächst stellvertretungsweise mit der Leitung des auswärtigen Amtes betraut worden. Herr v. Bülow, welcher sich hier 2 Tage aufgehalten hat, und vom Kaiser wiederholt empfangen wurde, wird die Geschäfte nach der Rückkehr des Kaisers nach Berlin

übernehmen. Bis dahin werden sie, wie bisher, vom Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fehrn. v. Rothenhahn, wahrgenommen.

Sonderburg, 24. Juni. In den letzten Tagen ließ sich ein feingekleideter Mann in den vom Militär besuchten Wirtschaften blicken, zeigte sich sehr splendabel und unterhielt sich am liebsten mit Unteroffizieren. Gelegentlich fragte er einen Unteroffizier, ob er ihm wohl Zutritt zu der Kaserne verschaffen könnte. Auf die Ablehnung dieses Annehmens sagte der Fremde: „Wenn Sie mir ein Gewehr verschaffen, gebe ich Ihnen hunderttausend Mark, wir entstehen dann beide über die Grenze.“ Der Fremde war aber an den Unrechten gekommen, der Unteroffizier erklärte ihn für verhaftet. Der Mann muß die Thatsache gewußt haben, daß das hiesige Bataillon probeweise mit einem neuen Gewehrmobell ausgerüstet ist. Der Fremde wollte aus dem Elsaß stammen (er sprach fertig französisch), aber seine Angaben erwiesen sich als nicht zutreffend. Der verweigert jetzt jegliche Auskunft.

Ausland.

Wien, 23. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen ist die Stadt Kolomea in Galizien überschwemmt. Zahlreiche Häuser sind zerstört. Die Brücke zwischen Kolomea und Turka brach unter einem darüber fahrenden Personenzug zusammen. Die Lokomotive, der Postwagen und fünf Wagen stürzten in die Fluten. Die Zahl der Verunglückten konnte bisher noch nicht festgestellt werden. Die Geretteten wurden auf dem Bahnhofe untergebracht. Militär hat mit den Bergungsarbeiten begonnen.

— Aus Bukarest wird gemeldet: In Fokschani sind infolge der Uberschwemmung 259 Personen bereits am Typhus erkrankt.

Triest, 29. Juni. In der griechischen Küste hat am 25. d. M. ein heftiges Meerbeben geherrscht. Die Schiffe wurden wie Nußschalen in den Häfen hin und her geschleudert und beschädigt. In Phaleron haben die englischen und russischen Kriegsschiffe Beschädigungen erlitten. Das Meerbeben war mit einem heftigen Gewitterregen verbunden.

Rom, 27. Juni. Der Senat hat heute in geheimer Abstimmung mit 68 gegen 27 Stimmen die Vorlage betr. die Reorganisation der Armee in der von der Kammer beschlossenen Fassung angenommen.

Ischia, 28. Juni. Meldung der Agenzia Stefani. Gestern früh wurde der Kassier Baltghantero, der mit bedeutenden Geldsummen nach dem Bergwerk San Giovanni unterwegs war, um die Arbeiter auszulohnen, ermordet und beraubt. Die Behörde hat energische Maßregeln zur Ergreifung der Mörder getroffen.

Ranea, 26. Juni. Zwischen den türkischen Behörden und den europäischen Befehlshabern sind ernsthafte Schwierigkeiten betr. die Polizeibefugnisse eingetreten. Die Muhammedaner protestieren lebhaft gegen vorgenommene Haus suchungen und Waffenbeschlagnahme und werfen Europa vor, es beschütze die Ausständischen und unterdrücke die Türken.

Ranea, 29. Juni. Die Engländer schiffen 100 Mann und 2 Geschütze aus. Die Admirale ergriffen Maßnahmen wegen den Unruhen in Hierapetra; es soll dorthin ein internationales Detachement unter italienischem Kommando entsandt werden, welches um Hierapetra einen Kordon bilden soll. Ein zweites Detachement wird die Festung innerhalb der Stadt besetzen.

London, 29. Juni. Nach einer Meldung aus Aden, berichtete der dort eingetroffene indische Regierungsdampfer Maho, daß der überfüllte Dampfer Aden, der Colombo am 1. ds. mit 36 Passagieren aus China verlassen

hatte, bei Sokotra gänzlich verloren ging. Einige Passagiere und Mannschaften sind in Aken gelandet.

London, 28. Juni. Daily Graphic drückt seine Verwunderung darüber aus, daß von allen ausländischen Schiffen bei der Flottenrevue nur die französischen Schiffe neben der Nationalflagge auch die englische Königsstandarte aufgehißt hatten.

Brisbane, 28. Juni. Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß wiederum eine Anzahl Europäer in Neuguinea niedergemetzelt wurden. Einzelheiten fehlen.

— Aus Madrid wird gemeldet: In Salana (Provinz Ciudad Real) ist eine Kirchenmauer eingestürzt. 9 Kinder wurden dabei getötet und mehrere verwundet.

Smirna, 28. Juni. In der Nacht vom 20. auf 21. ist Feuer auf einem Holzplatz ausgebrochen, das binnen 2 Stunden 2 Häuserviertel mit 12 Häusern völlig einäscherte. Der Schaden beträgt ca. 1 Million.

Verschiedenes.

Bingen, 26. Juni. Eine sehr bezeichnende Bekanntmachung hat das hiesige Kreisamt an die ihm untergeordneten Bürgermeistereien gerichtet. Es heißt darin: „Angeichts der Dimensionen, welche die Fälschung des Weines angenommen hat, werden die Bürgermeistereien ersucht, ihr Augenmerk auf alle verdächtigen Händler und Produzenten zu richten und alle Zuwiderhandlungen gegen die gesetzlichen Bestimmungen zur Anzeige zu bringen.“

Landshut, 29. Juni. Gestern früh schnitt eine Tändlersgattin ihrem 11jährigen Enkel in die Pulsader und sich selbst den Hals auf. Die Frau starb, der Knabe wird voraussichtlich gerettet werden. Man nimmt an, daß die Frau die That in einem Anfall von Geistesföhrung ausübte.

Görs, 29. Juni. In Leoben wurde der Sekretär des Kreisgerichts verhaftet, weil er als Bezirksrichter in Neumarkt 9000 Gulden unterschlagen hat.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Juni. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 17,00—17,20 M. bayer. 17,25—17,50 M., Ulka 17,75—18,50 M., Saronska 17,50—18,00 M., Rumän. 18,00 bis 19,00 M., Amerik. 18,25—18,75 M., Walla-Walla 18,50 M., Kernen Oberländer 18,25 M., Dinkel gut 12 M., prima 12,70 M., Roggen russ. 13,50—14,00 M., Haber württ. 13,00—14,70 M., russ. 15,25—15,50 M., Mats Mired 9,30 M., Zaplata gesund 9,50 M., dto. beschädigt 8,75—9,25 M.

Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.
Suppengries Mk. 30.00—00.00
Mehl Nr. 0 „ 29.50—30.00
„ „ 1 „ 27.00—28.00
„ „ 2 „ 25.50—26.50
„ „ 3 „ 24.00—25.00
„ „ 4 „ 21.50—22.00
Kleie mit Sack Mk. 8.00,
per 100 Kilogramm je nach Qualität.

Kathie — Käthchen — Käthe.

Von J. Bippmann.

3) (Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung und Schluß.)

Ich fühlte, wie ich beim Betrachten des Bildes, das unverkennbar die Züge meiner Begegnung trug, erbleichte und dann errödete. Es war mir, als ob mein Bewußtsein schwinden würde, so raste und tobte es in meinem Innern. Haß und Liebe kämpften in meiner

Brust. . . . Kathie war ein herrliches Weib geworden, ich hätte ihr um den Hals fallen, sie küssen, — sie erwürgen mögen. . . . Ich glaubte damals, sie wisse, wie wehe mir jedes ihrer Worte gethan, es war mir, als ob sie meinen Schmerz kenne, als ob sie sich an meinem Leid ergöße, später kam ich zu der Ueberzeugung, daß ich ihr mit diesen Gedanken unrecht gethan hatte. — Sie hatte das Bild, um es wieder wegzutragen, in der Hand, stellte es plötzlich rasch auf einen Stuhl, lauschte und rief dann jubelnd wie ein Kind, während sie zur Thüre hinauslief: „Jetzt kommt Otto, ich höre seine Schritte.“ Ich vernahm, wie sie ihn bewillkommte, wie er sagte: „Mein Käthchen, mein liebes Käthchen.“

Nachdem sie das Zimmer betreten hatte, stellte sie mich vor, dann hatte sie für nichts mehr Interesse, wie für den Geliebten. Zahllose Fragen, ob er das oder jenes wünsche, richtete sie an ihn, strich ihm die Haare aus der Stirne, koste seine Wangen und blickte ihn mit einer Innigkeit in die Augen, die mir kund that, daß dieses Weib mit jeder Faser ihres Herzens an dem Geliebten hing.

Ich mußte das Zimmer verlassen, ich wollte, ich konnte mit den Glücklichen nicht länger in demselben Raume weilen; ich fühlte, daß, wenn ich länger bleiben würde, ich mich zu Unbesonnenheiten würde hinreißen lassen. Auf der Brust saß es mir zum Ersticken. Wie haßte ich diesen Menschen, der mir mein ganzes Glück geraubt hatte — und der nicht einmal seinen Besitz zu schätzen wußte, so kühl, so gleichgültig war er.

So sehr ich mich auch bemühte, nicht merken zu lassen, was in meinem Innern vorging, ganz gelang es mir nicht, meinen Gesichtsausdruck zu beherrschen, mein haßerfülltes Wesen bligte aus meinem Auge.

Während ich der Thür zuging, sah er mich an; sein Auge, das jetzt so eigentümlich grünlich glänzte und schillerte, kreuzte sich einen Moment mit einem Blick, wie Hohn, wie Triumph huschte es über sein Gesicht, das dann rasch wieder Kälte und ruhige Gleichgültigkeit spiegelte. Unwillkürlich, wie gebannt, war ich einen Augenblick stehen geblieben, — dann eilte ich hinaus. . . .

Ich stürmte im Freien umher, bis die Nacht hereingebrochen war, dann umschlich ich das Haus, wo Kathie wohnte. Ich wollte sie sehen, — sprechen. . . .

Endlich, war schon spät, trat Otto aus der Hausthüre, sie hatte ihn herunter begleitet und nahm jetzt in langem Kusse von ihm Abschied. Er hatte sich schon zum Gehen angeschickt, sie rief ihn nochmals zurück, ihn zu küssen. „Was willst Du?“ fragte ich mich selbst. Sie sprechen, aus ihrem Munde hören, daß sie dich nicht liebte, nie liebend für dich gefühlt! Brauchte ich das erst zu hören? wußte ich das nicht, sah ich das nicht?

Sie kann dich nicht vergessen haben, flüsterte eine schmeichlerische, beruhigende Stimme in meinem Innern. . . .

Nachdem Otto gegangen war, schritt ich der Thüre zu. Otto muß mich gesehen haben, ich freute mich darauf, von ihm zur Rede gestellt zu werden, mit ihm zu kämpfen, ihn niederzuschlagen oder niedergeschlagen zu werden, doch er ging ruhig seinen Weg; entweder war ich ihm ein zu unbedeutender Nebenbuhler oder der Glückliche war der Liebe seines Mädchens so sicher, daß er nichts fürchtete. . . .

Sie hatte schon einige Stufen der finsternen Treppe erstiegen, als ich „Kathi, Kathi“ rief.

Sie blieb stehen und fragte: „Was willst Du?“ Kalt und ablehnend drangen diese Worte und das war schuld, daß ihr mein liebevolles Herz nicht offenbarte, daß sie mich als bittenden Schwächling sah. Der Ton ihrer

Frage hatte mir die Kraft geliehen, trotzig zu sagen: „Otto wird Dich in's Unglück stürzen, wenn er auch noch so melodisch „mein Käthchen“ trillert.“ — Sie hatte starr den Blick auf mich gerichtet und fragte: „Meinst Du? — Ach Gott, mir kommt es auch manchmal vor, als ob ers nicht aufrichtig mit mir meinte, aber ich kanns nicht ändern, ich hab ihn zu lieb.“ —

Sie hatte das Treppengeländer erfaßt und mit der freien Hand bedeckte sie Augen und Stirne. Sie seufzte tief, dann sagte sie: „Es ist unrecht von mir, daß ich so was von Otto denke, daß ich derartige Worte von Dir anhöre.“ Sie ging hinauf.

Tags darauf kam ich zum Militär. Wieder war ich jahrelang der Heimat fern. — Was ich über Kathie hörte, war nicht günstig. Der Maler hatte sie verlassen. . . .

Fried hatte eine Pause im Erzählen gemacht, denn Schritte näherten sich dem Zimmer.

Ein hübscher blondhaariger Mann, anfangs der zwanzig, trat ein, begrüßte mich durch ein leichtes Kopfnicken, dann wandte er sich an Fried: „Vater, die Frau Gräfin ist sieben angefahren und wünscht den Wald zu besichtigen.“

„Ich komme gleich.“

Weder eine höfliche Verbeugung gegen mich hin machend, verließ der junge Mann das Zimmer.

Fried mußte gemerkt haben, daß mir die Frage, ob er verheiratet sei, auf den Lippen schwebte, denn nach einigen Sekunden sagte er: „Der junge Mann ist mein Adoptivsohn; er ist Kathie's Kind.“ . . .

Er erhob sich und sagte mit bewegter Stimme: „Wenn Du noch einen Schluß zu dieser Erzählung brauchst, dann sieh Dir das Ende dort in dem Haus mit den vergitterten Fenstern an. Er deutete nach dem Hügel und verließ das Zimmer.“

Mein Weg führt an jenem unheimlichen Hause, das, aus grellroten Steinen erbaut, auf dem bezeichneten Hügel lag, vorüber. Nachdem ich in das Hofthor getreten war, fragte ich einen Wärter nach Kathi Braun. „Ach, sie meinen die Maierkätthe,“ sagte der Wärter, führte mich nach dem Garten und deutete auf eine Bank, auf der eine abgemagerte Frauensperson zusammengesunken saß. Ehe der Wärter ging, sagte er: „Sie hält jeden Mann für einen Maler und wenn Sie ihr ein Vergnügen bereiten wollen, dann sagen Sie, wenn sie darnach fragt, Sie würden den Mann, dessen Bild sie Ihnen zeigen wird, kennen — er würde bald kommen, sie zu holen. Darauf wartet sie schon fünfundzwanzig Jahre. . . . Die Aerzte sagen, sie sei unheilbar.“ —

Das Weib hatte nicht von dem Bild, das sie betrachtete, aufgesehen, während ich mich ihr auf dem mit Buchs garnierten Kiesweg näherte, und dennoch hatte sie mich bemerkt, denn mit einer kaum merklichen Hebung des Kopfes nach der Seite, wo ich stand, fragte sie: „Kennen Sie ihn?“ Dann nahm sie das Portrait, das deutlich die Spuren häufigen Umhertragens zeigte, und wickelte es behutsam in mehrere Bogen Seidenpapier. Als ich auf ihre Frage erwiderte, daß mir das Original des Bildes sehr gut bekannt sei, blickte sie theilnahmslos zu mir empor, ihr gestörtes Denken schien wieder mit ganz Anderem beschäftigt. Mit singender Stimme erzählte sie: „Es war nicht immer so wie jetzt. Ich war ein sehr schönes liebes Kind, alle Welt hatte mich gern, damals hieß ich Kathi; dann, dann war ich ein schönes Mädchen und mein Otto nannte mich Käthchen mein liebes Käthchen, — und jetzt bin ich, so rufen mir die Kinder auf der Straße zu, die närrische Käthe.“

E n d e .

Otter's Haustrunk ist zum unentbehrlichen **Volksgetränk** geworden.
 Weinverkauf für **Welzheim**: **Gottl. Ellinger**, Küferstr.; für **Lorch**: **W. Dürr**.

Einladung.

Sonntag den 11. Juli mittags 1 Uhr wird in hiesiger Kirche das jährliche

evangel. Missionsfest

der Diocese **Welzheim** gefeiert, wozu freundlich einladet
Lorch, 27. Juni 1897.

Der Kirchengemeinderat.

Photogr. Anstalt Welzheim.

Aufnahmen

Sonntag den 4. Juli 1897.

Photograph Wahl.

Fertige Anzüge

u n d

Buckskin-Hosen

in allen Größen und schöner Auswahl, von nur soliden Stoffen gearbeitet, empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Max Lohss.

Betten

Federn, hervorragend schöne Qualitäten, Barchent und Drill, Lager und Anfertigung von

unter Zusicherung der allerbilligsten Preise.

S. Prinz, Kurthardt.

Welzheim.

Feinst gereinigten

Weingeist,

Frucht-Weintrester-Zwetschgen-

Branntwein,

Bergamottelbirsliqueure, Hamburgertropfen, Kirscheingeist, Heidelbeergeist

empfehlen zu billigsten Preisen

Albert Zweigle.

Welzheim.

Zuch & Buxin

in großer Auswahl,

Knaben-Anzüge

von M 2.50 an empfiehlt

Heinr. Aug. Bilsinger.

Oberamt Schorndorf.

Niedelsbach.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Beton-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmied-, Flaschner- und Anstrich-Arbeiten, sowie die Lieferung der eisernen I Balken zur Erbauung eines Wohn- und Fabrikgebäudes in Niedelsbach sind im Auftr. zu vergeben.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingungen sind im Gasthaus z. „Krone“ in Niedelsbach zur Einsicht aufgelegt.

Zustitragende Unternehmer werden eingeladen, ihre schriftlichen nach Prozenten des Voranschlags ausgedrückten Offerte bis spätestens

Montag den 5. Juli 1897

nachmittags 3 Uhr

an die Firma **R. Strauß & Sohn** in Cannstatt zu übersenden.

Cannstatt, 25. Juni 1897.

Fr. Käfer, Architekt.

Mein großes Lager in

Korbwaren

wie:

Damen- und Marktkörbe, Arbeits-Ständer und -Körbchen, Kinderkörbchen und -Taschen, Waschkörbe, Papierkörbe, Möbelklopper, Staubtuchkörbe u. s. w.

bringe in empfehlende Erinnerung.

Albert Zweigle.

Rudersberg.

Spaten, Schaufeln, Sensen, Sichel, Drahtstifte, Gypfernägeln und Rohre, Gypferdraht, Delfarben aller Art

billigt bei

Carl Schäffer.

Weißer Damast zu Bettziehen, blauen und roten Bettbarchent,

Bettfedern

empfehlen zu den billigsten Preisen

Carl Schäffer in Rudersberg.

Gesucht

wird ein zuverlässiger

Knecht zu 1 Pferd

bei gutem Lohn und bester Behandlung. Eintritt wenn möglich per 12. Juli.

Dauernder angenehmer Posten. Bewerbungen an

G. Citel, Güterbeförderer, Untertürkheim b. Cannstatt.

NB. Nur durchaus solide und zuverlässige Kräfte wollen sich melden.

Motor-Verkauf.

Wegen Anschaffung einer größeren Maschine setze ich meinen fetter im Betrieb gewesenen 3pferdigen Petroleum-Motor billig dem Verkauf aus. Der Motor kann bei mir jeden Tag im Betrieb gesehen werden.

G. Sutt, Bau- & Möbelschreinerei in Schorndorf.

1 jüngerer Bursche

von 14-17 Jahren, der Lust hätte die Müllerei zu erlernen, kann sogleich oder später bei hohem Lohn eintreten. Näheres zu erf. bei der Redaktion.

Klavier,

gut erhalten, mit schönem Ton, ist besonderer Umstände halber für 200 M sofort zu verkaufen.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion ds. Bl.

Welzheim.

Den Ertrag

von etwas über 2 Morgen Wiesen verpachtet

G. Förner z. „roten Ochsen.“

Schweineschmalz,

garantiert rein, empfiehlt

S. Söhlh.